

## LIEBE NÜBBELERINNEN UND NÜBBELER,

wie Sie in den letzten Monaten sicherlich bemerkt haben, wurde in einem Schaufensterraum des ehemaligen Kaufhauses Dau kräftig gewerkelt: Zum 1. März wird das Bürgerforum ein eigenes Büro haben. Dieses wollen wir in vielfältiger Weise nutzen. So sind neben kleinen Veranstaltungen auch Schulungen im Umgang mit verschiedenen EDV-Programmen geplant: Neben einem Anfängerkurs sollen auch spezielle Anwendungen wie die Erstellung eines Fotobuches oder das Bearbeiten von kleinen Filmen gezeigt werden. Dabei sehen wir uns nicht in Konkurrenz zum Senioren-Computer-Club, sondern möchten die Palette auch für Interessenten erweitern, die noch zur Schule gehen oder im Berufsleben stehen. Die meisten Veranstaltungen werden daher in den Nachmittags- und Abendstunden stattfinden.

Wie handlungsfähig und entscheidungsfreudig ist eigentlich unser Gemeinderat? Dieser Frage sind wir einmal genauer nachgegangen und haben die Protokolle über die Sitzungen der Gemeindevertretung in der Zeit von Dezember 2013 bis Oktober 2014 ausgewertet. Insgesamt wurden 40 Entscheidungen getroffen. Davon wurden 28 einstimmig und sechs mit Stimmenmehrheit angenommen. Sechs Entscheidungen wurden abgelehnt. Dazu gehörten drei Anträge des Bürgerforums. Diese Zahlen widerlegen den angeblichen Stillstand, den einige herbeireden wollen. Auch zukünftig werden wir uns konstruktiv mit anstehenden Themen inhaltlich auseinandersetzen und Entscheidungen zum Wohle unseres Dorfes treffen.

Wer in der Vergangenheit als Zuschauer an einer Gemeinderatssitzung teilgenommen hat, dem wird die dort herrschende gereizte Stimmung nicht entgangen sein. Leider werden innerhalb und außerhalb der Sitzungen zunehmend ehrverletzende Bemerkungen gegenüber den Gemeindevertretern des Bürgerforums geäußert. Immer weniger findet eine Unterscheidung zwischen sachlicher und persönlicher Ebene statt. So kann und darf es nicht weitergehen!

Die Gemeinderatsfraktion des Bürgerforums Nübbel möchte diese Situation ändern. Daher hat sie den Antrag gestellt, mithilfe einer neutralen Person (Mediator) die bestehenden Konflikte aufzuarbeiten und die Diskussionen wieder auf eine sachbezogene Ebene zurückzuführen. Nur so wird der Gemeinderat auch in Zukunft die von uns erwartete Arbeit sachgerecht ausführen können.

Ihr



Jens Gellenbeck, Vorsitzender des Bürgerforums Nübbel

### IN DIESER AUSGABE

Gericht kippt Bürgerwillen.....	2
Eiderbrücke.....	3
Rückblick.....	3
Dorfentwicklung.....	4
Demografischer Wandel.....	4
Bürgerbeteiligung.....	4

### Impressum

Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Jens Gellenbeck

Redaktion:

K. Haas	☎	(63189)
U. Kalkschmidt	☎	(669631)
A. Prehn	☎	(840942)
B. Weber	☎	(669841)

Kontakt:

[info@buergerforum-nuebbel.de](mailto:info@buergerforum-nuebbel.de)

## PRO INVESTOR - GERICHT KIPPT BÜRGERWILLEN

### WIE GEHT'S WEITER?

Zunächst ist erst einmal die schriftliche Begründung des Gerichts abzuwarten. Bei der Urteilsverkündung durch das OVG wurde eine Revision beim Bundesverwaltungsgericht nicht zugelassen. Gegen diese Entscheidung kann das beklagte Land eine Nichtzulassungsbeschwerde einlegen. Ob das geschieht, ist nicht zuletzt von der Begründung des Urteils abhängig. Nach der

Mit dem Urteil aus Schleswig ist der Regionalplan als Steuerungsinstrument des Landes zum Windenergieausbau außer Kraft gesetzt worden. Die Anforderungen, die künftig für die Genehmigung zum Bau von Windenergieanlagen (WEA) gefordert werden, sind deutlich reduziert worden. Das bedeutet, dass bis zu 200 m hohe Industriebauwerke jetzt überall und nicht mehr nur innerhalb der ausgewiesenen Windeignungsflächen aufgestellt werden dürfen.

Missachtung des Bürgerwillens und ungeordneter Bau von Windkraftanlagen überall im Land – das sind die Folgen, die Investoren wie die EPN mit ihrer Klage in Kauf nehmen. Mit der juristischen Brechstange wird gegen den Bürgerwillen angegangen, um einen mehrheitlich nicht gewollten Windpark doch noch realisieren zu können.

Die Konsequenz für Nübbel: Nicht nur das Großprojekt der EPN kann neu aufgerollt werden. Der gesamte Au-

*„Ein Planungsprozess, angelaufen 2009, ist in drei Stunden zunichte gemacht worden.“  
Arno Witt, Rechtsanwalt Verwaltungsrecht, zur Entscheidung des OVG Schleswig*

Verkündung des Urteils hat der Bundesverband Windenergie empfohlen: In Gemeinden, die sich gegen Windkraft entschieden haben, sollte der Bau von Windparks nicht mit der Brechstange durchgesetzt werden. Das beträfe auch uns in Nübbel. Glauben Sie, dass sich die Investoren daran halten werden?



Das Oberverwaltungsgericht (OVG) begründet seine Entscheidung unter anderem damit, dass es verkehrt vom Land gewesen sei, dem demokratischen Votum der Einwohner zu folgen.

Ein fatales Signal aus Schleswig. Dass gerade die Bürgerbeteiligung letzten Endes zu der jetzt entstandenen Situation führte, ist eine bittere Niederlage für die Demokratie! Weshalb sollen sich Bürgerinnen und Bürger zukünftig an Kommunalwahlen oder Bürgerentscheiden beteiligen, wenn dem Ergebnis keine Bedeutung beigegeben wird?

ßenbereich der Gemeinde ist nach diesem Urteil für Windenergieanlagen geöffnet: Jetzt können auch bereits 800 m von den Häusern im Norden unseres Dorfes WEA beantragt werden.

**Das Bürgerforum sieht jetzt alle Gemeindevertreter in der Pflicht, geschlossen das zweimalige mehrheitliche Votum unserer Bürgerinnen und Bürger gegen die Ausweisung von Windflächen zu vertreten. Jetzt wird sich zeigen, ob man sich dem demokratischen Mehrheitsvotum verpflichtet fühlt oder sich von anderen Interessen leiten lässt. Der Bürgermeister ist aufgefordert, wirklich alle Möglichkeiten zum Schutz des Bürgerwillens auszuloten.**

## SANIERUNGSGUTACHTEN EIDERBRÜCKE LIEGT VOR



Seit mittlerweile acht Jahren (!) ist im Gemeinderat über die Sanierung der Eiderbrücke beraten worden. Trotzdem lagen bis vor kurzem keine belastbaren Daten über den Zustand dieses Bauwerks vor. Das Bürgerforum hat sich vehement für die Beauftragung des im Brückenbau erfahrenen Ingenieurbüros Trebes eingesetzt, um endlich Gewissheit über das wahre Schadensausmaß zu erhalten.

Die Ergebnisse des Sanierungsgutachtens liegen jetzt vor: Die Schäden an der Brücke sind größer als bisher angenommen. Messungen des Chloridgehaltes (siehe Kasten auf der rechten Seite) ergaben, dass Auftausalze die Betondecke der Brücke stark geschädigt haben. Eine Sanierung würde die Gemeinde 390.000 € kosten. Aufgrund dieser hohen Summe werden jetzt auch die Kosten für einen Neubau ermittelt.

Das Bürgerforum möchte auch diesen Auftrag einem im Brückenbau sehr erfahrenen Büro erteilen. Die übrigen Fraktionen vertreten die Auffassung, dass eine Arbeitsgemeinschaft aus zwei Büros diese Planungsarbeiten erstellen sollte. Das Bürgerforum lehnt eine solche Arbeitsgemeinschaft ab: Aus fachlicher Sicht ist das Hinzuziehen eines weiteren Ingenieurbüros nicht erforderlich.

Die folgerichtige Frage, welchen Vorteil die Gemeinde aus dieser Arbeitsgemeinschaft ziehen will, konnte seitens der anderen Fraktionen nicht beantwortet werden.

Eine Entscheidung, wie es mit der Eiderbrücke weitergeht, wird in der nächsten Gemeinderatssitzung im März getroffen werden müssen.

### CHLORIDBELASTUNG DURCH TAUSALZ

Bei Eis- oder Schneebildung werden die befahrenen und begangenen Betonflächen mit Frosttautmitteln, in der Regel mit Tausalzen bestreut. Das zur Verwendung kommende Salz (NaCl) enthält einen großen Anteil Chlorid. Beim Auftauen bildet sich eine Natriumchloridlösung. Gelangen die Chloride an die (Stahl-) Bewehrung, so besteht immer die Gefahr der Lochfraßkorrosion, insbesondere für den empfindlichen Spannstahl. Besonders gefährdet sind Brückenbauwerke.

Warum ist die seit vielen Jahren bekannte schädigende Wirkung von Tausalzen an Betonbauten nicht bereits früher untersucht worden?

Erst das 2015 erstellte Gutachten der Firma Trebes zeigt auf, wie es wirklich um die Eiderbrücke bestellt ist.

## VERANSTALTUNGEN DES BÜRGERFORUMS - RÜCKBLICK

- Im Rahmen des gut besuchten Erntedankfestes zeigte das Bürgerforum in unserer Petruskirche alte und neue Filme über die Landwirtschaft in Nübbel.
- Spannend und erkenntnisreich verlief die Veranstaltung zum Thema Einbruchsprävention. Matthias Schladetsch, Präventionsbeamter bei der Polizei, zeigte anhand eines mitgebrachten Fensters, wie sich Einbrecher in wenigen Sekunden Zugang verschaffen können. Die Zuhörer erhielten eine Reihe wertvoller Tipps, wie sie den Einbrechern das Leben schwer machen können.
- Beim Spielenachmittag für Kinder in der kleinen Turnhalle herrschte reges Treiben. Das Highlight war der Domino Day.
- Schnell ausverkauft war das zweite Gaumenkino, das auf der *Groot Deel* der Mühle Anna stattfand. Nach leckerem Grünkohl für den Gaumen hieß es: Licht aus—Film ab.

## DORFENTWICKLUNG

### BÜRGERBETEILIGUNG

Ob in Arbeitskreisen, an Runden Tischen, in Bürgerdialogen oder in Workshops - eine Bürgerbeteiligung kann vielfältig gestaltet werden. Die Mitwirkung an kommunalen Entscheidungen schafft ein wichtiges Verantwortungsgefühl für das Gemeinwesen. Bürger können ihr Fachwissen, ihre Erfahrungen, ihre Ideen und Kreativität einbringen. Dieses Engagement bedeutet damit auch, persönliche Ressourcen zum Wohle aller zu nutzen. Der Dialog mit Entscheidungsträgern macht Interessensgegensätze frühzeitig erkennbar und hilft, diese zu entspannen: Bürgerbeteiligung schafft Nähe, Ausgleich und gegenseitige Anerkennung.

### DEMOGRAFISCHER WANDEL

Der demografische Wandel beschreibt die Tendenzen der Bevölkerungsentwicklung. Im Jahr 2013 lag die Geburtenrate bundesweit um 200.000 Personen unter der Sterberate. Gleichzeitig wanderten rund 400.000 Menschen mehr ein als aus. Diese Menschen zieht es aber mehr in die Zentren, in denen es Arbeit gibt.

Die gestiegene Lebenserwartung und die rückläufige Geburtenrate lässt den Anteil älterer Menschen gegenüber dem Anteil jüngerer steigen. Das gilt insbesondere für den ländlichen Raum. Heute ist jeder dritte Nübbeler 60 Jahre und älter, in zehn Jahren wird es jeder zweite sein—und das bei sinkenden Einwohnerzahlen.

Dem Antrag des Bürgerforums, sich in Nübbel mit dem Thema „Dorfentwicklung“ auseinanderzusetzen, folgen Taten: Im Januar hat eine sehr gut besuchte Einwohnerversammlung zum Thema „Dorfentwicklung“ stattgefunden. Unter fachkundiger Begleitung von Frau Fahrenkrug vom Institut Raum & Energie wurde dargestellt, welche Herausforderungen in den nächsten Jahren auf Nübbel zukommen.

*Werfen wir zum Beispiel einen Blick auf die technische Infrastruktur: So werden die Kosten für Wasser und Abwasser maßgeblich von der Bevölkerungsdichte beeinflusst. Die festen Kosten haben einen sehr hohen Anteil bei der Ver- und Entsorgung. Der Verbrauchsrückgang von Wasser bewirkt daher keine Kostensenkung. Das Gegenteil ist der Fall: Weniger Nutzer müssen sich diese hohen Fixkosten teilen. In der Folge steigen die Preise für Wasser und Abwasser.*

[www.buergerforum-nuebbel.de](http://www.buergerforum-nuebbel.de)

Die Bevölkerungszahl in Deutschland wird stetig sinken und der Altersdurchschnitt der Menschen steigen. Nübbel ist da keine Ausnahme; auch wir müssen uns mit dieser Entwicklung auseinandersetzen.



Frau Katrin Fahrenkrug vom Institut Raum & Energie moderierte die Veranstaltung

Die unmittelbaren Folgen dieser Veränderungen wiegen schwer: Zum einen gehen die Haushaltsmittel zurück. Zum anderen wird die vorhandene Infrastruktur weniger in Anspruch genommen. Das bedeutet, dass die Kosten für jeden einzelnen von uns steigen werden.

*Weitaus dramatischer könnte sich diese Entwicklung auf Immobilien auswirken. Wird nichts getan, werden sich die Leerstände erhöhen. Rentable Mieten werden schwerer zu erzielen sein und der Verkauf von Immobilien könnte nur noch unter dem tatsächlichen Wert erfolgen.*

Um den Auswirkungen des demografischen Wandels zu begegnen, gibt es keine einheitliche Herangehensweise. Alles auf sich zukommen zu lassen, weil die Auswirkungen jetzt noch gar nicht so spürbar sind, ist sicher die falsche Entscheidung. Vielmehr kommt es darauf an, dass wir jetzt in Nübbel die richtigen Weichen stellen, damit wir unsere Lebensqualität auch zukünftig zu bezahlbaren Preisen wahren können. Nübbel soll auch in Zukunft lebenswert und attraktiv sein!

Am 18. Februar wurden in einem Workshop verschiedene Gruppen zu unterschiedlichen Fragestellungen gebildet (u. a. Stärkung des Ehrenamts, Seniorenangebote, Image, Mobilität, Natur erleben, Schule und Kindergarten). Die Gruppen sind für jedermann offen. Wer an dem Workshop nicht teilnehmen konnte oder sich erst später einbringen möchte, ist herzlich willkommen. Ein erstes gemeinsames Treffen findet am 24.03. um 19:00 im HSV-Raum statt. Im Herbst stellen die Gruppen ihre Ergebnisse vor.